

**Gerhard Hess: Bauindustrie für Nutzerfinanzierung
unserer Verkehrsinfrastruktur**

München, 14. Oktober 2005
9 / 05

(bbiv) München. „Die Bauindustrie will den Übergang zur Nutzerfinanzierung der Autobahnen und die hundertprozentige Zweckbindung dieser Mittel für den Straßenbau.“ so Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes, heute in München.

Nutzerfinanzierung bedeutet nicht dennotwendig eine PKW-Maut. Die Nutzerfinanzierung kann auch erfolgen über die strikte Zweckbindung des Mineralölsteueraufkommens für die Straßenverkehrsinfrastruktur. Grundsätzlich gibt es dies schon. Nur ist in der Praxis der für den Fernstraßenbau verwendete Anteil an der Mineralölsteuer in den letzten Jahren systematisch auf derzeit weniger als ein Fünftel heruntergefahren worden. Diese Zweckentfremdung der Mineralölsteuer durch die Haushaltspolitik ist der eigentliche Grund für die neu aufkeimenden Bestrebungen, die unbedingt nötigen Bauinvestitionen in das im Stau versinkende Verkehrswegenetz über direkte Nutzerabgaben zu finanzieren.

Die Bauindustrie will jedenfalls keine neuen Steuerquellen für den allgemeinen Bundeshaushalt erschließen, so Hess.

Die Bauindustrie ist deshalb für die vollständige Nutzerfinanzierung der Verkehrsinfrastruktur. Diese Einnahmen sind komplett für den Straßenbau zu verwenden und somit von der Kassenlage der öffentlichen Haushalte entkoppelt.

Wie andere europäische Länder bereits heute, muss Deutschland seine Autobahnen und Schnellstraßen mittelfristig in eine privatwirtschaftlich organisierte Autobahn AG einbringen, die, vollständig über Nutzergebühren finanziert, ein lukratives Anlageobjekt an der Börse darstellt. Insbesondere für unser künftig verstärkt kapitalbasiertes Rentensystem sei dies die ideale Anlageform, so Hess. „Mit Infrastruktur die Rente sichern“, könne dann das Motto der Zukunft sein, so Hess abschließend.